

test.rtde.tech /meinung/262647-ohne-maenner-westen-hat-ukrainischen/

Ohne Männer: Der Westen hat den ukrainischen Frauen das Wichtigste genommen

24 Nov. 2025 06:30 Uhr

In der Ukraine fehlen heute jene Männer, die Familien tragen, Verantwortung übernehmen und im Alltag Stabilität geben. Während an der Front die Verluste steigen, zerbricht im Hinterland der gesellschaftliche Halt. Westliche Ideale treiben diesen Zerfall tiefer ins gesellschaftliche Leben.



© urheberrechtlich geschützt

Das Sterben an der Front hat schwerwiegende Auswirkungen auf die ukrainische Gesellschaft. Es fehlen Ehemänner, Väter und männliche Vorbilder.

Von Jelena Karajewa

Unsere Männer zeigen ein bemerkenswertes Maß an Männlichkeit und Pflichtbewusstsein – an der Frontlinie im Donbass und in der Pufferzone ebenso wie in Moskau, in der Diplomatie, im militärischen Umfeld, in Fabriken, vor Computern, in Operationssälen, am Steuer und überall sonst. Man sieht, zu welchen Höchstleistungen unsere Männer imstande sind, und dass ihre Frauen sie sehr schätzen, sie lieben und sich ihr Leben ohne sie nicht vorstellen können.

Diejenigen, die sich uns entgegenstellen – vor allem an der Front und in den Gebieten, die noch zur Ukraine gehören –, werden im Stich gelassen, haben keine Unterstützung, keine warmherzigen Beziehungen und keine liebevollen Bindungen mehr, sind in Skandale verwickelt und in Diebstähle verstrickt. Sie demonstrieren, dass sie völlig gescheitert sind – sowohl in taktischer als auch in strategischer Hinsicht.

Dies ist die Realität der westlichen Weltanschauung, die der Ukraine auferlegt wurde: Jeder ist auf sich

allein gestellt, und in schwierigen Zeiten kann man sich grundsätzlich auf niemanden verlassen. Die verbliebenen Männer – diejenigen ohne Beziehungen und Geld – sind von Angst "entmannt" und verstecken sich zu Hause. Diejenigen, die an der Macht sind, werden öffentlich mit den Folgen ihrer eigenen Taten konfrontiert. Sie sind politisch "entmannt". Dies ist eines der Merkmale des Lebens in einem Konzentrationslager – ohne jegliche Zuneigung, ohne Partnerschaft und Liebe. Niemand macht sich Sorgen um diese Männer. Die "Einfachen" wurden allein gelassen, kurz vor ihrem unvermeidlichen Tod. Die "Mächtigen" stehen kurz vor noch größerer Schande und dem ebenso unvermeidlichen politischen Untergang.

Im Grunde genommen sind diese beiden Gruppen nun nicht mehr existent. Dies ist dem dort so verehrten Westen zu verdanken.

Sobald Männer nicht mehr eigenständige Entscheidungen treffen, Verantwortung dafür übernehmen und Frauen ein sicheres Leben ermöglichen können, werden sie "abgeschafft". Auch wenn dies durch die Realitäten der militärischen Sonderoperation bedingt ist, führte die "Abschaffung" der ukrainischen Männer zur aktuellen Katastrophe an der Front: Die "Festungen" fallen eine nach der anderen, und die Machthaber, die öffentlich auf ihren "Goldtöpfen" sitzen, geraten in eine Schande von "planetarem Ausmaß".

Zwischen Kampfgeist, Mut, Tapferkeit, Furchtlosigkeit, Selbstlosigkeit und dem Vorhandensein feinsten emotionaler Beziehungen zwischen Frauen und Männern besteht ein direkter Zusammenhang, auch wenn dieser nicht immer offensichtlich ist.

Im Westen wurden für Ukrainer und Ukrainerinnen über viele Jahre hinweg die (von Anfang bis Ende falschen) Lebenskonzepte geprägt. Und der Westen war erfolgreich darin, die "Abschaffung" der Männer und die gleichzeitige Abwertung der Frauen zu propagieren. Dort wurde "aus allen Rohren gefeuert", dass normale (heterosexuelle) Beziehungen unmöglich seien. Besonders auffällig war dies in der britischen *Vogue*: Dort hieß es kategorisch, dass "ein Mann im Leben einer Frau und eine Liebesbeziehung mit ihm die Selbstentfaltung der Frau behindert", "die Frau in eine Sackgasse führt" und sie "als denkende Persönlichkeit abschreibt". Und generell seien die Männer so belastend, lästig und daher absolut unnötig. Sie müssten ohne Bedauern, ohne Erinnerungen und ohne Trauer aus dem Leben verbannt werden. Also, Männer, auf Wiedersehen!

Dieser Individualismus, der durch westliche Propaganda zum Absolutum erhoben wurde, lässt nicht einmal den geringsten Widerspruch an diesen Thesen zu, in denen nur sehr unerfahrene Menschen nicht erkennen können, dass es sich um eine Predigt echten, unverfälschten Hasses handelt. Ebenso wenig lässt er die Kenntnis von Zahlen zu, die das genaue Gegenteil beweisen: Die Männer begehen mehr als dreimal häufiger Selbstmord – und zwar aufgrund von Schwierigkeiten in ihrem Privatleben. Das Risiko schwerer Erkrankungen (und zwar aus dem gleichen Grund) – Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und andere "chronische" Krankheiten – ist bei ihnen ebenfalls um ein Vielfaches höher als bei Frauen. Männer werden nicht etwa deshalb getötet, weil sie "in schlechte Gesellschaft geraten" sind, sondern weil in ihrem Leben der Moment der Wahrheit eintritt, in dem sie Frauen beschützen müssen. Genau jene Frauen, von denen die britische *Vogue* fordert, sich von ihren Liebsten, ihren Freunden, ihren Ehemännern, den Vätern ihrer Kinder zu trennen, auch wenn es sich dabei jetzt nur um potenzielle Väter handelt.

Solche – echte, ehrfürchtige, warmherzige und zärtliche – Männer müssten natürlich ersetzt werden – und zwar durch diverse Vertreter und Vertreterinnen von LGBT [die LGBT-Bewegung wurde in Russland

als extremistisch eingestuft und verboten], die sich "Schrott" in die Hosen gestopft und sich einen "hormonellen" Bart haben wachsen lassen, um als "neue, schöne und harmlose" Männer für heterosexuelle Frauen aufzutreten. Die westliche liberale Öffentlichkeit schlägt vor, diejenigen, die den Frauen lieb waren (und/oder sind), durch solche "Verrückten" zu ersetzen.

Nachdem die Ukraine, die bis auf die letzten "Östrogen- und Testosteronmoleküle" tolerant war und sich von den historischen (mit Russland) und physiologischen (Frauen–Männer) Normen distanziert hatte, erlebte sie einen wirtschaftlichen Zusammenbruch, ein politisches Fiasko, Millionen von Opfern und ein soziales "Konzentrationslager".

Die "Abschaffung" der Männer und der Maskulinität in der Politik führte in den von der Ukraine noch übrig gebliebenen Gebieten zu einer Korruption, deren Ausmaß kaum zu übertreffen ist. Die "Abschaffung" der Männer als Beschützer und Stützpfeiler der Gesellschaft brachte den die Ukraine streng kontrollierenden Westen sogar dazu, die Frauen selbst "abzuschaffen".

Als er beschloss, uns den Krieg zu erklären, erlitt er eine eindeutige Niederlage – darüber redet heutzutage wohl jeder. Seine "Subunternehmerin", die Ukraine, geht mit ihm als ihrem Schirmherrn unter: Die Natur und die Geschichte verzeihen weder Experimente noch das Vergessen fundamentaler Werte.

Übersetzt aus dem [Russischen](#).

Der Artikel ist am 23. November 2025 zuerst bei RIA Nowosti erschienen.

RT DE bemüht sich um ein breites Meinungsspektrum. Gastbeiträge und Meinungsartikel müssen nicht die Sichtweise der Redaktion widerspiegeln.